



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1. Artickel. am Dingstag. Von der Weiß- und Fürsichtigkeit/ welche ein
frommer Christ/ fürnemblich am Dingstag betrachten/ sich darüber
verwunderen und ehren soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Der 1. Artikel.

Von der Weiß- und Fürsichtig-
keit Gottes / welche ein frommer
Christ sonderlich am Dinstag be-
trachten/sich darüber ver-
wunderen/und ehren
soll.

Setze dir gleichsam vor Augen und Gedanken / als wan du den Patriarchen Jacob sehen thätest / in dem er vor seinem Bruder Esau flohe / sich unterwegs ganz matt und müde mit dem Haupt auff einen Stein niederlegte / einschlieff / und im Schlaf eine Leiter sahe / welche von der Erd bis in den Himmel reichte / und auff den Armen Gottes selbst gelehnet war / von welcher er herab auff die Erd schawte. Item wie die Engel auff gemelter Leiter auff und abstiegen Gott zu berichten / wie es mit dem Jacob hergehen thäte. So wirstu in dieser Geschichte eine besondere Weiß- und Fürsichtigkeit Gottes spüren.

Verdemütige dich in Gegenwart eines so weisen und fürsichtigen Gottes / thue ihm seine Ehr / und begehre von ihm seine Gnad / damit du seine Weißheit und Fürsichtigkeit voll erkennen / deinen Nutz darauß schöpfen / und dein Herz und Gemüth zu gebührenden Begierden erwecken mögest.

Bedencke und wisse / daß vor dieser Weißheit und Fürsichtigkeit drey Ding / oder drey Göttliche Vollkommenheiten vorher gehen müssen. Die erste / daß Gott erkenne und gründlich wisse / wie es um den Menschen stehe und hergehe / seine Nothdurfft / sein natürliches Wesen / und alles was ihm schaden oder katen könne. Von dieser Erkant-

mus redt Christus bey dem heiligen Marco am sechsten Capitel / da er sagt: Dan ewer himlischer Vatter weiß wohl / daß ihr aller dieser Sachen bedürfftig. Wie auch der H. Paulus da er an die Hebrer cap. 4. also schreibt: Keine Creatur ist vor dem Angesichte Gottes verborgen / oder unsichtbar / alles ist bloß und offenbahr vor seinen Augen. Wir wissen durch unsern Glauben / daß die Wissenschaft Gottes unendlich sey / und deswegen ist nichts überall / das er nicht wisse: Die künftige Sachen sehet er so hell und klar / als wan er sie vor Augen hätte.

Verehre / lobe / liebe / und verwundere dich über eine so hohe Wissenschaft und klare Erkantnus / welche zu seiner Fürsichtigkeit gehörig. Neben dem so vertraue und verlass dich gänzlich auff ihn: Dan er weiß besser als alle Creaturen und der Sonnen / was dir dienlich und befunderlich ist. Wan du alle Wissenschaft aller Creaturen zusammen schmidde / so findestu mehr nicht als lauter Unwissenheit.

Die andere Vollkommenheit / welche die Fürsichtigkeit Gottes in sich hat / ist ein guter Will und geneigtes Herz dem Menschen zu helfen / ihm in allen nothwendigen Dingen Vorsehung zu thun ; und alles was ihm schaden kan / von ihm abzuhalten. Von diesem geneigten Willen thut die H. Schrift oft und viel Meldung: bey dem Propheten Isai: *Quæ mulier oblivisci potest, etc* Welches Weib kan ihres Kinds vergessen / daß sie nicht an die Frucht ihres Leibs gedencke ? und wan solches schon geschehen solte / daß sie ihres Kinds vergesse / so wil ich doch deiner nit vergessen. In einem andern Orth 26. Cap. wird weiter bey dem selben Propheten gesagt: *Non vocaberis ultra derelicta.* Man wud dich hinfuro nit mehr ein
ver

verlassene nennen / und dein Land wird man nicht mehr das verhergte und verlassene Land nennen: sondern du wirst ein Land seyn / in welchem mein Will / dan der Herr wird ein Wohlgefallen an dir haben, und wilt dir woll.

Wünsche und sey daran / daß du Gott wollgefällig sehest / und dich in- und überall nach dem Göttlichen Willen schickest; dan solcher gestalt wirstu Gott dahin bewegen/ daß er dir woll wolle.

Die dritte Vollkommenheit / welche die Göttliche Fürsichtigkeit in sich begreift / ist/ daß er das Vermögen und Macht habe/ als was er seinen Creaturen nothwendig zu seyn erkennet/in das Werk zu richten/ ohne daß ihn jemand daran verhindern/ oder auch zurück halten könne : Dan seine Macht ist unendlich/wie ich am 1. Artickel des 2. Cap. dargethan.

Erweue dich mit Gott deinem Herzen/ laß fahren das Vertrauen/ welches du auff die unmaßige Sorgfaltigkeit/ so die Creaturen für die hatten/haben thätet: Dan ihre Wissenschaft ist lauter Unwissenheit; ihr Vermögen ist mehr nit als Blödigkeit; ihre Gutwilligkeit ist Härigkeit des Herzens gegen uns / wan du sie mit der Allmacht/ Wissenschaft und Gutwilligkeit Gottes vergleichen wilt.

Betrachte und erweue bey dir / wie daß Gott seine Fürsichtigkeit neben seiner Wissenschaft/ Allmacht und geneigten Willen gegen den Menschen spüren und sehen laßet/ so wohl was den Leib/ als was die Seel betrifft.

Von dem Leib zu reden / unangesehen daß derselbige verächtlich und nichtswehrtig sey / gleich wie die Leiber des anderen Viehs; dennoch so hat sich Gott verdemütiget / und ihm in allen was ihm nothwendig ist / zur

Nahrung/ Kleidung/ Wohnung / zur Beschützung vor allem was ihm schädlich seyn mögte/gnugliche Vorsehung gethan. Ja es scheint / als wan er alle leibliche Creaturen zum Dienst und Erhaltung des menschlichen Leibs erschaffen habe. Daher sagt der König David: Qui producit in montibus foenum, &c. Er macht daß das Hew und andere Kräuter zum Dienst und zur Nahrung des Menschen herfür wachse. Eben diß kan man von andern Creaturen sagen: Vom Himmel und Erd / von Sonn und Mond / vom Meer / Wasser / Luft / Feuer / Bergwerck / Bäumen / Fischen / Vögeln / und allem Gethier; dan alles dieses dienet dem menschlichen Leib. Über alles diß / wan die gewöhnliche Creaturen/durch welche der Leib des Menschen erschaffen wird/ hierzu nicht gnugsam seynd/ alsdan brauchet er durch Wunderwerck andere Creaturen zu diesem End. Also thäte er seinem Volk in der Wüsten / 40. Jahr lang / (da Mangel an Brodt war) das Manna oder Himmelsbrod geben. Deuter. 8. und verhinderte durch ein groß Wunder/daß in 40. Jahren sich weder ihre Kleider/noch ihre Schuch/unangesehen daß sie eine lange und verdrüssige Reif thaten/nit verschliffen noch abnahmen. Also ließ er den Danielem in der Babylonischen Löwen-Gruben durch den Engel / welcher den Abacuc beym Haar / auß dem Judischen Land mit dem Essen in Babylonien führte/ speisen und träncken. Daniel. 4. Also thäte er Vorsehung daß Jonas in dem Meer von einem Wallfisch auffgefangen/ und nach 3. Tagen an das Ufer des Meers aufgeworfen wurde. Jon. 2. Also verhinderte er/daß die 3. Knaben im Babylonischen Geworffen nicht verbrennet/ ja so gar nit versangt wurden/Dan 3. Also schickte er zu dem krankten König Ezechia den Propheten Isaia / und ließ

P.
J. Saffren
Vol. I.
Part II

ließ ihm ein Pflaster auff seine Seiten legen und heilen/ Isa. 53. Dergleichen findet man an anderen vielen Orthen mehr.

Berehre/lobe/liebe/und verwundere dich über die grosse Sorg/welche Gott über den Leib des Menschen hat: dan je verächtlicher und nichtswertiger dieser Leib ist / je mehr und grössere Ursach hastu dich zu verwunden/ren/ das sich Gott eines so geringen Dings annehme/ und so grosse Sorg habe. Dis soll dich bewegen/ das du auß gutherzigem Willen deinen ganzen Leib zur Ehr/ und zum Dienst Gottes gebrauchest: diereil er selbst so grosse Sorg für denselben traget.

Was die Seel belangt / So wissen wir/ das Gott vielmehr und grössere Sorg habe/ derselben in allen Dingen Vorsehung zu thun; Dan ihrentwegen hat er seinen einigen Sohn auß dem Himmel auß Erden gesandt/ dieselbige zu erlösen/ und mit seinem köstlichen Blut auß der Gewalt des bösen Feinds zu erledigen.

Er hat sich der Seelen im H. Sacrament des Altars zu einer Speiß gegeben/ zu einem Opfer in der Mess / zu einem Lehrer und Meister des Evangelischen Gesäz / zu einer Regel und Exempel / nach welchem man all seinen Handel und Wandel richten soll zu einem Brunnen der Gnaden/ auß welchem sie ihrem gnügen nach / allerley Gnaden schöpfen könne/ zu einem Fürsprecher im Himmel bey Gott dem Vatter. Bey allem diesem hat er es nit bleiben lassen/ sondern hat zum Heyl und Wolffahrt der Seelen seine Kirch allhie auß Erden auffrichten wollen/ er hat zu ihrer Wolffahrt die H. sieben Sacrament ingesetzt/ und derselbigen an Seels: gern/ Hirten/ Beichtvattern/ Predigern/ geistlichen Büchern/ geistlichen Besamblungen und Klöstern / an guten Exempeln/ frommen Eltern/ geistlichen und weltlichen Vorstehern reichliche Vorsehung

gethan. Zu Vollziehung dieser seiner Sorg und Fürsichtigkeit hat er weiter Anordnung gethan/ das die Engeln/ welche so edle und herrliche Creaturen / ein auffsehen auß die ganze weite sichtbarliche Welt haben solten/ damit alles recht und woll hergehe/ und dem Menschen diene; über das hat er noch einem jedwedern Menschen seinen besondern Schütz-Engel gegeben/ mit außstrucklichem Befelch / nimmer von ihm zu weichen/ ihm an allen Orthen/ im gehen und stehen beyzustehen. Psal. 90. Angelis suis mandavit, &c.

Mein frommer Christ/ beherzige ein wenig/ was Gott sey / der so grosse Sorg für den Mensch hat? Item wie es ein so schlecht und geringes Wesen umb den Menschen sey/ für welchen er solche Sorg trägt? Wie solche Sorg auß so grosser Lieb herkomme/ und wie mancherley Weis er habe für den Menschen zu sorgen? So wirstu sehen/ wie billige/ grosse/ und viel Ursachen du hast dich zu verwunderen/ Gott zu ehren/ zu loben/ zu lieben wegen seiner unfägligen Fürsichtigkeit; und wie du in der Wahrheit mit dem David sagen könnest und sollest: Dominus sollicitus est mei. **Gott hat Sorg über mich.** Endlich so treibe alle Seelen / und sonderlich deine eigene Seel an/ einem so fürsichtigen und sorgfältigem Gott außs fleißigste zu dienen. Die Hund seynd ihren Meistern getrew/ wegen eines Stücklein Brods so sie von ihnen empfangen; Knecht und Magd seynd ihren Herrn und Frauen getrew/ und dienen ihnen/ diereil sie von ihnen ihre Nahrung/ Kleidung/ und Belohnung haben. Der Patriarch Jacob versprach sich höchlich Gott zu dienen/ wofern er ihm seine Nahrung und Kleidung geben würde/ was sollen dan die Christliche Seelen / und sonderlich deine Seel nit umb Gottes Willen thun / welcher so viel ihrentwegen gethan/ mehr gegeben als sie vonnöthen/ ja mehr als
sie

se niemahl hätte können wünschen und hoffen.

Der 2. Artikel.

Von den besonderen Wohlthaten/ für welche man Gott am Dienstag insonderheit danken soll.

Alle Dancksagung/welche du täglich für alle empfangene Wohlthaten Gott in gemein zu thun pflegst. Bedanke dich insonderheit für folgende Wohlthaten und Gaben.

Erstlich dancke ihm für die besondere Sorg, welche er für dich von deiner Geburt an bis auff gegenwärtige Stund gehabt, so wohl was deinen Leib/ als auch deine Seel/ und deinen Veruff oder Stand/ zu welchem er dich beruffen / angehen thut. Item vor mancherley Unglück oder Ubel bewahret/ und mit vielen Gaben und Gnaden begabt. Sehe ein wenig in dich selbstem/ und durchsehe dein ganzes Leben. so wirstu befinden/ daß aller menschlicher Fleiß/ alle Klug- und Fürsichtigkeit / nichts gegen dem sey/ was die Göttliche Fürsichtigkeit in dir gewürcket hat: neben dem so wirstu auch eine besondere Wohlthaten / mit welcher er dich geleitet und geführet hat. Dan niemand kan solches besser wissen weder du selbstem.

Zum 2. Dancke ihm / daß er dir einen besonderen Engel zu deinem Schutz und Schirm zugeordnet habe : eine so edle und hohe Creatur / mit außtrücklichem Befelch/ daß er deiner fleißige Sorg haben soll/ unangesehen daß du viel geringer / als er : Ja mehr mit als ein verächtliches Erdwürmlein. Diesem Befelch kommet dein Engel auff getreueste und genaueste nach. Deswegen dancke nit allein Gott / sondern auch

R. P. Saffren, 2. Bund.

deinem Engel für eineso getreue und fleißige Sorg.

Zum 3. Bedanke dich gegen Gott / daß er dir nit allein einen Engel zu deiner hut gegeben/ sondern dich auch den Außerwählten im Himmel anbefohlen / sonderlich demselbigen/ dessen Nahmen du hast / oder in welches Nahmen die Kirch / in welcher du getauft bist/ oder wohnest / Gott geheiligt ist/ oder dem Stiffter des Ordens/ in welchem du lebest . oder dem Heiligen / welcher dir in der monatlichen Auftheilung der Heiligen worden / wie am 1. Cap. des 4. Theils soll gesagt werden: oder auch endlich dem Heiligen/ zu welchem dir Gott eine besondere Andacht gegeben/ oder deren Heilighumbdu bey dir tragest : gegen allen diesen sollstu dich ernstlich bedanken.

Zum 4. Thue ihm dancken/ daß er dir so wohl geistliche als auch weltliche Obrigkeit vorgesezt/ welche gleichsam leibliche Engeln seynd / deren gute und weise Anleitung und Regierung dir gar sehr wohl bekommet. Dan es ist ja bequem und billig / daß ein Mensch durch den anderen geregiret / und geleitet werde.

Zum 5. Dancke ihm für die Underrichtung/ Underweisung, gute Råth/ Lehr/ und alle Anleitung / welche du von den Engeln/ von den Heiligen / und von deinen Obren/ ja so gar auch von anderen Creaturen empfangen hast: Dan alle haben den Willen gehabt dir zu helfen ; und eben die Hülff/ welche sie dir in dem Werck erwiesen / kommet von Gott als von dem ersten Anfänger/ und soll deswegen vor allen andern bedancket werden.

Zum 6. Sollstu ihm dancken/ daß er dich so freundlicher und lieblicher Weiß leite und regiere/ daß er dich nicht zwingt und Gewalt brauche/ sondern deinen freyen Willen durch eine klare Erkantnus dessen / was dir bequa-

f mer

P.
R. Saffren

Vol. I.
Part II